

Tanz mit Kersten Pfaff:

Kersten Elisabeth Pfaff, Berlin. kersten.pfaff@gmx.de, 0176-61967340

2025 MÄRCHEN- und MYTHENJAHR:

Wochenendworkshops: Weibliche Archetypen in Tanz und Bewegung:

Sa 10-17, So 10-16 Uhr

Preis: 200,- EURO

im: Dock 11, Kastanienallee 79, 13184 Berlin/Prenzlauer Berg

Januar:

11./12.1. Holla, die Waldfee, Frau Holle, Frau Holda – und die Goldmarie“

Mythologische Ebene: Die Frau Holle als Jahreszeiten-Göttin früherer Zeiten, der Holunder - und das Märchen, in dem es um Karma und das Wechseln zwischen den Welten, der immerwährende Wandel, die „Wiedergeburt“ geht: persönliche Ebene.

Februar:

8./9.2. Schneeweißchen und Rosenrot

Persönliche Ebene: unsere Innenseite und Außenseite, das in sich Gekehrtsein und das Aktivsein in der Welt, das Besinnliche und die Lebenslust!

Mythologische Ebene: Die Naturgöttin in ihrer 3fachen Gestalt: die weiße, jungfräuliche, der der Frühling gehört, die rote, mitten im Leben herumhüpfende – und die alte, schwarze „Witwe“/Weise in der Hütte im Wald. Der Bär als Sonnensymbol.

März:

29./30. Vom hässlichen Entlein, dem eignen Potential- und den eigenen Stamm zu finden....

Sich im Spiegel der Umwelt oder in der Begegnung mit sich selbst zu sehen, Eigenwahrnehmung, Fremdwahrnehmung, den eigenen Stamm, die Zugehörigkeit und seine persönliche Stärke finden. Die Bilder des Märchens helfen, sich zu erkennen und – zu verwandeln!

April:

26./27. Aschenputtel mausert sich!

Von den Knien in den Stand. Von der Plackerei in den Fluss.

Von der Dienstmagd, dem Zusammenreißen und der Fremdbestimmung in die eigene Königswürde!

Vom Mangel in die Fülle - Bewusstsein! Zwei Muster kontrastieren sich. In dieser Spannung spielt sich das Märchen ab. Der verlorene Schuh...Dein Schloss.

Mythologische Ebene: Der Haselstrauch, die Anderwelt und die „Lichtkleider“ der Ahnen.

Mai:

24./25. Hinter Dornenhecken verstecken! - Dornröschen

Sich im Turm, in der Kammer verbarrikadieren, in Ohnmacht oder Tiefschlaf fallen, die Realitäten ignorieren- oder den Durchbruch durch die Dornenhecke wagen! Von Schlummer, vom Aufwachen und der Tatkraft, das Leben anzupacken, zu spinnen und zu gestalten! Der Prinzessinenturm, die - berechnete- Rückzugskammer – und die Kraft und die `Magie des Handelns´ (Goethe). Die Rose als Symbol....Das Märchen hilft, eigene Lebensstationen/Zustände aufzuspüren und loszugehen!

Juni:

28./29. Archetyp: Der Narr, die Närrische!

Verrückt sein, aus der Rolle fallen, alles wurscht egal, eine lange Nase machen, mal Fünfe grade sein lassen...Den Narren tanzen! Der Narr ist eine archetypische Figur, die in allen Kulturen vorkommt. Er ist der Einzige, der es sich erlauben kann, vor den „König“ zu treten und -ungestraft! - die Wahrheit zu sagen! Dabei nutzt er Humor in Übersteigerung, Übertreibung – die Figur hat fast etwas Schamanisches, da sie aus einer anderen „Welt“, einem anderen Zustand heraus agiert als das Normale, Gewohnte, das, was-sich-gehört! Tanz und Bilder helfen uns in diesen Zustand hinein!

Juli:

Termin/Ort noch offen! - entweder Prenzlauer Berg oder Berlin-Schöneberg

Thema: Beruf? ...der innere Ruf, die Berufung/en – die Seele ruft!

Instinkt, Gespür, Intuition und die innere Stimme, die Sehnsucht ernstnehmen, seinen Lebensträumen folgen...

Was will ich im Leben? Was fühlt sich für dich stimmig an? Wo bin ich befeuert, erleichtert, begeistert? Wann bin ich „im Fluss“? Sein Potential erforschen, seinen Standort bestimmen. Karten mit Eigenschaften, Orten und Begriffen sowie auch Märchenmotive helfen uns, den „Ruf der Seele“ zu vernehmen - und ihm zu folgen! Austauschen, erzählen, die Dinge in Bewegung bringen und ihnen so „Gestalt verleihen“! Ein Märchen bringt dazu die inneren Bilder.

August:

30./31. Mein Wunschleben erschaffen!

Von Schöpferkraft und Kreativität, 12 Stufen des Erschaffens (Die Kreationsspirale).

Den eigenen Standort bestimmen, orten - wo stehe ich gerade in meinem Leben? Wo will ich hin? Welche Stationen muss ich durchlaufen, damit ich auch da ankomme? Von Gesetzmäßigkeiten und persönlichen Neigungen. Ein Modell hilft, die Stationen zu erkennen und im Raum zu verankern, 2 Märchen helfen uns, von der gewohnten Haut in die Wunschhaut zu schlüpfen, die uns ins Erwünschte trägt, begleitet und schützt.

Märchen, Musik, Tanz, ein Modell, zwei Märchen, ein Lied.

September:

27./28. Die Priesterin!

Die Reisende zwischen den Welten – die Innere Priesterin.

Das Hüten des Heiligen Raumes. Die Stille. Das Innehalten. Durch das Tor in die Anderwelt tanzen. Die Sehnsucht nach dem Sakralen. Der Kosmische Tanz. Der zeitlose Tanz. Die Überwelt – ein Bogen mit wunderschöner Musik führt uns durch einen getanzen Reigen in andere Reiche...

Oktober:

25./26. Die Großstadtschamanin – Von Lebenszyklen.

Von Chaos oder Stillstand und Starre in Bewegung und Erschaffen. Vom Nullpunkt in den Neuanfang, vom Jungsein, der jugendlichen Kraft hinein in Tatkraft, Schöpferkraft! Das Reifen: von Ernte und Fülle – das Auswerten und Abwarten, die Linsen sortieren – dann: die Ruhe und Stille, das Nichts, die Pause, wo mal Nichts geschehen darf oder muss. Bevor der neue Same reift.

November:

22./23. Rauhachtwochenende!

Sämtliches über die Rauhächte, Geschichten, Wissen, Märchen, Lieder, Tanzen, Räuchern, ein Feuer, Wilde Wolkenheere – Von Walküren, die über den Himmel brausen und Nornen, die den Lebensfaden/das Schicksal spinnen am Grunde der Zeit. Stille und Geborgenheit, märchen- und mythenhafte Bilder für die Seele im Sturm der Jahreszeit-Singen, erzählen, Wissen lauschen, tanzen.